

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle - Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit Beilagen. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. **Gründungspreis:** 6. Beilagen-Beilage Nr. 24675, 24676, 24677. **Vertriebspreis:** 10 Pfennig. **Einzelheft:** 15 Pfennig. **Abonnement:** 3 Mark 60 Pfennig. **Verkaufspreis:** 10 Pfennig. **Abonnement:** 3 Mark 60 Pfennig. **Verkaufspreis:** 10 Pfennig.

**Bezugspreis monatlich 1,50 und 0,30 Mk. Anstellungsvergütung, insgesamt 2,10 Mk., für Abholer wöchentlich 0,45 Mk., Beilagenpreis 2,10 Mk., durch Postboten abgeholt 2,10 Mk., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,10 Mk. - Einzelheft 15 Pf., im Einzelnen und 20 Pf., im Restanteil der Beilagen, Beilagenpreis: 6. Beilagen-Beilage Nr. 24675, 24676, 24677. **Verkaufspreis:** 10 Pfennig.**

Das Volk will kein Nazi-Theater, es will Kampf gegen die Massennot!

# Beruffte braune Provokation

## Die Blutgier der SA. Hitlers in Berlin nicht gestillt

Loth des provokatorischen Auftretens der SA. Hitlers ist entgegen allen Erwartungen der Sonntag in der Reichshauptstadt im großen und ganzen ruhig verlaufen. Wenn es nach dem Willen der SA. Hitlers gegangen wäre, dann wäre es am Sonntag zu einem großen Blutergießen gekommen. Sie ist auf Befehl Hitlers auf dem Bülowplatz vor dem Reichshauptbahnhof, der kommunistischen Zentrale in Berlin, aufmarschiert. „Mit der Front nach dem Reichshauptbahnhof“, so hieß es in den Befehlen der SA-Führer. Diese freche Provokation fand alle Unterführer des Polizeipräsidiums Melzer, der bekanntlich von den Kommissaren eingeleitet wurde, um „Ruhe und Ordnung“ in Berlin herzustellen, die unter dem Polizeipräsidenten Orgesinski niemals gefährdet war, wie am Sonntag. Nach dem Willen dieses Herrn Melzer — den Namen muß man sich für alle Zeiten merken — wurde auf Befehl der SA-Führung

keine Menschen zu sehen. Soweit Berliner auf die braunen Marschkolonnen trafen, hatten sie meist nur Mitleidung für die Nazis übrig. Man kann mit Genugtuung feststellen, daß der braune Aufmarsch der Provokation kein Ziel erreicht hat. Gütlicherweise waren die Kommunisten vernünftig genug, nicht mit Gewalttätigkeiten gegen die Nazis vorzugehen. Man hatte in Berlin allgemein befürchtet, daß es nach dem Moskauer Vorbild vom vorigen Sommer, wo Nazis ebenfalls provoziert durch Arbeitertruppen marschierten, zu schweren Zusammenstößen kommen würde. Bei dem Aufmarsch am Radmitzplatz ist es zu diesen Zusammenstößen nicht gekommen. Es wäre nur zu wünschen gewesen, daß sich die Kommunisten bei früheren Anlässen, als sich die Polizei noch in sozialdemokratischen Händen befand, ebenso vernünftig verhalten hätten. Die Sozialdemokratische Partei Berlins, habe einen Aufruf erlassen, sich nicht provozieren

zu lassen und jeder Kundgebung an diesem Sonntag fernzubleiben. Dieser Aufruf hatte eine sehr gute Wirkung. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Führung der KPD zu diesem Aufmarsch aufgerufen hätte, um ihre Anhänger von ihrer ermüdeten Verdickung zu lösen und die Tolerierung Schlichters vorzuleisten. Auf der anderen Seite hat man noch Unbesonnenheiten von der kommunistischen Partei erhofft, damit die Schlichter-Regierung nicht leicht gezwungen gewesen wäre, mit einem Vortag gegen die KPD vorzugehen. Die Hinführung der Nazis wäre ein weiteres willkommenes Ablenkungsmittel gewesen, das ihnen gegeben hätte, den Derr der Nazis zu vermeiden. Dieses Ablenkungsmittel haben die Nazis nun nicht in der Hand. Das Volk will nun mit aller Ruhe zusehen können, wie sich die KPD in ihrem Vortag

verrat verfangt und wie sie an ihren eigenen Lügen, Verleumdungen und Verbrechen erschickt. Wird sie den Reichstag abermals verlagern? Das Volk will keine Aufmärsche! Es hat Hunger! Es will den Kampf gegen die Not, es will tätigen Kampf gegen das Massenelend. Hier haben die Nazis verlagert! Den Kampf gegen die Massennot führt allein die Sozialdemokratische Partei Deutschlands! Die große Provokation der Nazis vom Sonntag ist verpufft! Melzer Dreh und melcher Verbrechen werden sie nun erfinden, das Volk von ihrem Verrat abzulenken? Es sei nur noch festgesetzt: Wenn es am Sonntag in der Reichshauptstadt nicht zu schweren Zusammenstößen gekommen ist, so ist das nicht dem Verhalten der braunen Marsch, auch nicht dem Verhalten der preussischen Kommissare, sondern einzig und allein der Disziplin der Berliner Arbeiterkraft zu danken. Die polizeilichen Abwehrungen bei dem braunen Aufmarsch wurden sehr streng durchgeführt. Der „autonome“ Polizeipräsident hatte keine Befehle gegeben. In einer Stelle ging die Polizei mit außerplanmäßigem Selbsteinsatz gegen Demonstranten vor. Bis zum frühen Sonntagabend meldete die Polizei etwa hundert Zwangsverhaftungen. Zwei Polizeibeamte und einige Personen wurden zum Teil leicht, zum Teil schwer verletzt.

# Die weiteren Osthilfessandale

## Die Rolle des habgierigen Feudaladels

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Feing hat im Haushaltsausschuß des Reichstages einige besonders traurige Fälle aus dem Osthilfessandale mitgeteilt. Nun schreibt das Zentrum nahegelegene Bresteliter Kraus: „Wiederum klagt die Reichsregierung zu den Fragen, ob Herr Ostenburg-Sandau für 221 000 Mark zur Umhuldung erhalten habe, obwohl über 400 000 Mark bereits ausgegahlt worden seien. Ist es auch möglich, daß Ostenburg-Sandau in der Mark ein Gut gekauft und zu derselben Zeit mit keinem optischen

Gut in das Sicherungsverfahren geht? Das ist aber nicht der einzige Skandal. Wir gehen aus von den Erklärungen des Reichsfinanzministers, der zugeben mußte, daß die Osthilfe in Anspruch genommen und dann im Mercedes nach der Riviera fuhr. Graf v. Saunera-Sopm-Dyhnensdorf

dem Osthilfessandale, obwohl er bereits mehrfach gepfändelt war und taufte sich im Sicherungsverfahren ein neues Auto.

Prinz Ulrich v. Schönburg-Waldenburg verlangt zunächst Umhuldung, bevor er Eielungsland abgeben will und fordert einen Preis von 200 Mark pro Morgen! Die Gesamtfläche betragen 2 300 000 Mark, darunter befinden sich 192 000 Mark Grundbesitzsteuer, 186 000 Mark Einkommensteuernabgaben sowie eine Schuldb hypothek von 60 000 Mark. Obwohl sich der Prinz im Sicherungsverfahren befindet, trotzdem von öffentlichen Geldern lebt, hat er noch weitere Gemeindegeldern zugesagt. Versuche, die gepfändeten Grundbesitzobjekte zu beschlagnahmen, scheitern an dem Widerstand des Prinzen, der übrigens nebenbei noch über Glasfabriken und Braunkohlenwerke verfügt.

# Zwischen Sonntag und Montag

Das nationale Gefühl nimmt des Deutschen für sich allein in Anspruch, hängt es aber durch keine Provokationen fertig, daß sich Deutsche schlimmer als zur Besatzungszeit bedrückt fühlen. Der Aufmarsch der Nazis verlief ohne besondere Zwischenfälle. Der eigentliche Anlaß war die Demonstration für einen Rationalisierungsfortschritt, der vor mehreren Jahren als Opfer der Bürgerkriegsbege der KPD in geteilt worden war. In den Führerzeiten der KPD schämte man sich nicht, das Gedenken an diesen Fortschritt zu machen. Aus der Reichshauptstadt, aus Braunschweig und anderen angrenzenden Bezirken waren einige zehntausend SA-Leute aufgemarscht.

Das Braunschweig wird gemeldet: Auf der Braunschweiger Landstraße nach Wendhausen ereignete sich ein schreckliches Unglück. Der 23jährige gelbeschwarze Sohn Hermann der Familie Allian aus Wendhausen hatte eine brennende Zigarette in die Tasche gesteckt, in der er normalerweise sich und seinen die kleineren Jungen Menschen in Brand. Allian schickte, wurde aber von einem Fußgänger eingeholt, der verstaubte, die Flammen mit einer Decke zu erlöschen. Der Unglückliche hatte am ganzen Körper schwere Verbrennungen erlitten, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das Landeskrankenhaus starb.

Ein großer Wasserrohrbruch ereignete sich am Sonntag früh gegen 7 Uhr in der Löhnerstraße in Charlottenburg und kurz darauf in der benachbarten Berliner Straße. Das Wasser überflutete beide Straßenzüge in großer Ausdehnung, so daß die Straßenbahnen und Autos berge umgewälzt werden mußten. Die Berliner Straße war Hundentlang überflutet nicht passierbar. Die Feuerwehr jenseitig die Stromzufuhren der elektrischen Oberleitung, um Kurzschluß zu vermeiden. Der Hauptschaden konnte erst nach 10 Uhr beseitigt werden.

Wolff und Walther Graf v. Aeppling-Saalehausen, Kreis Striegau, haben in zwei Jahren fast 700 000 Mark Schulden gemacht, diesen seit drei Jahren ihre Gläubiger hin, aber Zwangsversteigerungen werden verhindert. Von wem? Das legt uns am besten die Osthilfe. Willst du ertragen wie dann auch, ob es sich bewahrt, daß diese Grafen ein einschichtiges Vermögen in der Schweiz haben sollen. Graf W. a. Pflücker, Graf Freyhan, schuldete der Kirchengasse schriftlich zugelegte Patronatsanteile für die Jahre 1930, 1931 und 1932 von rund 1000 Mark, die Feuerversicherungsbeiträge für die kirchlichen Gebäude, ebenfalls die Anteile für Ausbesserungsarbeiten der katholischen Kirchen. Aber der Haushalt des Grafen erhöht feinerlei Einschränkung. Ein kleiner Luxuswagen steht in der Garage, obwohl er kaum gebraucht wird. Außerdem paßte auf Graf Pflücker bei Lieberberg anderer Interessenten Gemeindegeldern. Er selbst ist kein Jäger, aber es gehört zum guten Ton, das man Jagden abhält. Denn dort kann man am besten Regierungspolitik machen, wie uns Beispiele aus vergangenen Monaten lehren.

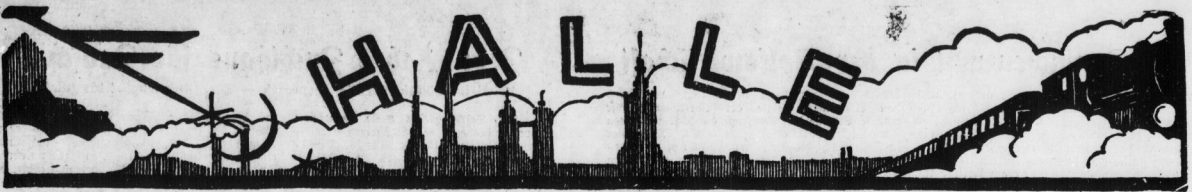
Die „braune Armee“, die unter dem Schutz des Kommissars Recht und seines Polizeipräsidenten Melzer aufmarschierte, machte einen jämmerlichen Eindruck. Melzer sah man junge Menschen, die von den braunen Führern gegen andere Deutsche angehetzt werden. An den Berliner Straßen, durch die die Nazis marschierten, waren fast

keine Menschen zu sehen. Soweit Berliner auf die braunen Marschkolonnen trafen, hatten sie meist nur Mitleidung für die Nazis übrig. Man kann mit Genugtuung feststellen, daß der braune Aufmarsch der Provokation kein Ziel erreicht hat. Gütlicherweise waren die Kommunisten vernünftig genug, nicht mit Gewalttätigkeiten gegen die Nazis vorzugehen. Man hatte in Berlin allgemein befürchtet, daß es nach dem Moskauer Vorbild vom vorigen Sommer, wo Nazis ebenfalls provoziert durch Arbeitertruppen marschierten, zu schweren Zusammenstößen kommen würde. Bei dem Aufmarsch am Radmitzplatz ist es zu diesen Zusammenstößen nicht gekommen. Es wäre nur zu wünschen gewesen, daß sich die Kommunisten bei früheren Anlässen, als sich die Polizei noch in sozialdemokratischen Händen befand, ebenso vernünftig verhalten hätten. Die Sozialdemokratische Partei Berlins, habe einen Aufruf erlassen, sich nicht provozieren zu lassen und jeder Kundgebung an diesem Sonntag fernzubleiben. Dieser Aufruf hatte eine sehr gute Wirkung. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Führung der KPD zu diesem Aufmarsch aufgerufen hätte, um ihre Anhänger von ihrer ermüdeten Verdickung zu lösen und die Tolerierung Schlichters vorzuleisten. Auf der anderen Seite hat man noch Unbesonnenheiten von der kommunistischen Partei erhofft, damit die Schlichter-Regierung nicht leicht gezwungen gewesen wäre, mit einem Vortag gegen die KPD vorzugehen. Die Hinführung der Nazis wäre ein weiteres willkommenes Ablenkungsmittel gewesen, das ihnen gegeben hätte, den Derr der Nazis zu vermeiden. Dieses Ablenkungsmittel haben die Nazis nun nicht in der Hand. Das Volk will nun mit aller Ruhe zusehen können, wie sich die KPD in ihrem Vortag

Wegen einer starken, immer mehr an sich greidenden Grippeepidemie in Panama hat der Gesundheitsminister die Schließung aller Schulen gefordert. In der polnischen Kolonie des 22. Infanterieregimentes in Siedice bei Glatz brach die Cholera aus und mit 3000 Soldaten nieder. Der Schaden wird auf 200 000 Zloty beziffert. Zwischen der Türkei und Griechenland wurde in Athen ein Abkommen unterzeichnet, nach dem

Wegen einer starken, immer mehr an sich greidenden Grippeepidemie in Panama hat der Gesundheitsminister die Schließung aller Schulen gefordert. In der polnischen Kolonie des 22. Infanterieregimentes in Siedice bei Glatz brach die Cholera aus und mit 3000 Soldaten nieder. Der Schaden wird auf 200 000 Zloty beziffert. Zwischen der Türkei und Griechenland wurde in Athen ein Abkommen unterzeichnet, nach dem





Das Stadtparlament tagt

Ein kommunalpolitisches Ereignis steht bevor: Die Mitglieder des Stadterordneten-

Neuer KPD-Erfolg an der Gewerkschaftsfront:

Die hallischen Holzarbeiter wählen nahezu einmütig ihre bewährte Leitung wieder

Moskau hat seinen deutschen Unteroffizieren befohlen, alles zu tun, um in den Gewerkschaften und Betriebsvereinigungen Einfluss zu gewinnen.

Die Lage im Bekleidungsgerwerbe

In der Jahreshauptversammlung der Filiale Halle des Bekleidungsgerwerbes, Verbandes erstattete Genosse Springube den Geschäftsbericht.

Verwaltungsbericht für 1931

Die Stadtverwaltung legt in diesen Tagen den Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1931/32 vor.

Über 27000 Arbeitslose in Halle

In zwei Wochen fast 1/3 tausend Zuwachs Das Jahr 1932 hat auf dem Arbeitsmarkt wenig Erfolgswort begonnen.

Bei der in der gestrigen Generalversammlung vorgenommenen Vorstandswahl wurden für die Gewerkschaftsliste 145, für die kommunistische Zerpfütterungsliste ganze 68 Stimmen abgegeben.

Die Arbeiter haben ihre Abwünsche immer damit begründet, daß sie besawnen, die Löhne der Maschinenisten zu hoch, um einlösen mit dem Konjektion konkurrieren zu können.

Kälte und Schnee

bedürftigen das Straßengeld. Es scheint, als würde es sich einfrieren, bis wir wieder ähnlich fürbrige Temperaturen erreichen wie im Winter 1929/30.

Der Magistrat gegen die Erwerbslosen Kleingärtner

Sie haben nach seiner Meinung zu wenig. Einen scharfen Vorstoß gegen die Erwerbslosen Kleingärtner hat sich der hallische Magistrat geföhrt.

Wir sind überzeugt, daß man über dieses Ergebnis ebensowenig etwas im Volkshausblättern lesen wird, wie über die Niederlagen bei den Zimmerern und Bekleidungsarbeitern.

Die Kommunisten traf ihre bereits mitgeteilte Niederlage schwer: mit einem so ungünstigen Wahlungsergebnis hatten sie nicht gerechnet.

Die Straßenglätte hat am Sonnabend einige Unfälle verursacht, bei denen mehrere ärztlicher Schaben nicht verwundet wurde.

Handbetrieb auf dem Eise

Der gestrige Sonntag mit seiner strengen Kälte und dem schneebelagten Eise war nicht ein empfindliche Menschen. Sie sahen am warmen Dien. Anders dagegen die Export-Entlasten.

Das System der Provokation

In den nationalsozialistischen Provokationsbüros liegt Methode. In Berlin konzentrierten sich gestern die braunen Sturmtruppen ausgerechnet am Gebäude der kommunistischen Parteizentrale.



Der nunmehr richtig ausgesprochene Winter hat auch schon die gute alte Halle in seinen Klamm gepackt. Gestern nachmittag waren bereits ganze Strecken mit einer, allerdings noch nicht tragfähigen Eisdicke überzogen.

Die Frauen im Wahljahr 1932

Jahreshauptversammlung der SPD-Frauengruppe Die Frauengruppe der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete am Sonnabendabend im 'Polispart' ihre Jahreshauptversammlung.

Wann kommt der mehrer Preisabbau?

Der Lebenshaltungskoeffizient ist nach der Behauptung des Statistischen Amtes der Stadt Halle in der letzten Woche um 0,46 Prozent zurückgegangen.

Ein Polizeibeamter, der einen gewalttätigen Mann feststellen wollte, wurde von dessen Kumpanen bedrängt, so daß der braune Dursche verdunnen konnte.

Ein dreister brauner Bettler

Am Sonnabend schwangen wieder Lassis ihre Weidbücheln, um von den Vorübergehenden eine kleine Spende für ihren nachbleibenden Arbeiterhüter zu ergattern.

Sie haben nach seiner Meinung zu wenig. Einen scharfen Vorstoß gegen die Erwerbslosen Kleingärtner hat sich der hallische Magistrat geföhrt.

Der Zug selbst dokumentierte nur wieder die nationalsozialistische Schwäche. Wieder waren aus weiten Reihen des Ganges die Frankenhäuben hervorgeholt worden.

Die Bilanz-Erhöhung der Mitteldeutschen Landesbank findet am 23. Januar statt.

Die Frauen im Wahljahr 1932

Jahreshauptversammlung der SPD-Frauengruppe Die Frauengruppe der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete am Sonnabendabend im 'Polispart' ihre Jahreshauptversammlung.

Die Frauengruppe der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete am Sonnabendabend im 'Polispart' ihre Jahreshauptversammlung.

Die Frauengruppe der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete am Sonnabendabend im 'Polispart' ihre Jahreshauptversammlung.

Sie haben nach seiner Meinung zu wenig. Einen scharfen Vorstoß gegen die Erwerbslosen Kleingärtner hat sich der hallische Magistrat geföhrt.

Die Frauengruppe der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete am Sonnabendabend im 'Polispart' ihre Jahreshauptversammlung.

Die Frauengruppe der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete am Sonnabendabend im 'Polispart' ihre Jahreshauptversammlung.

Die Frauengruppe der Sozialdemokratischen Partei veranstaltete am Sonnabendabend im 'Polispart' ihre Jahreshauptversammlung.





Mehr kulturelle Kraftentfaltung

Nur Mitarbeit berechtigt zur Kritik

Überaus groß ist das Interesse der Merseburger Genossen an ihrer politischen Organisation...

Prsekommision berichtete Genosse Dirschfeld. Die Mitgliederzahl ist um einige wenige Prozent...

den kulturellen Inhalt der sozialistischen Idee in den Vordergrund zu stellen...

Die Entlastung von Vorstand und Kassierer wurde einstimmig beschlossen. Eine Debatte über die Berichte fand nicht statt...

Brandstiftung des Raumes demontrieren. (1) Ja, und dann muß auf den Hausböden produziert werden. Die Leute müssen dazu gebracht werden...

Die Hauptfrage aber seien die Schulen, und der Herr Redner trug es besonders, daß sich hier in zwei Schritten die Lehrer geeigneter hätten...

vom Provinzialkongress in Berlin der Aufsicht in Kürze als Pflichtschuljahr in der Volksschule eingeführt wird.

Denk wie schön wäre es, wenn vornehmend, falls die Mutter angänglich sei und nicht recht Beschäftigt wäre, das Kind sagen könnte: Ich mal und in der Schule vorgeführt und das wird so und so gemacht...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

Wir wünschen allen Kriegshebern und allen denen, die das Volk mit diesen Luftschütz-Spielen in Sicherheit wiegen wollen...

betier, Sozialdemokraten und Kommunisten, einen zweitägigen Landmarsch antreten, um dem Klassen-genossen Rabe in Preßen das Geleit zu geben...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Wo waren sie, die Gewaltprediger, die Nazis und ihre Bauernfreunde? Wer waren die Strahler der Dörfer, aber hinter den Gardinen...

Der Gastod ist umsonst

Vorbereitung zum Goshiek

Der Aufsicht Oberleutnant Rohdack ist nun tatsächlich in Merseburg und will hier (auf allerhöchsten Befehl. Red.) mit Unterstützung...

belagt, es auf dem Hausboden ausfällt, um den Brand mit Sand zu löschen. Das ist ja geradezu lächerlich...

Vor einer inklusiven Höflichkeit hat der Herr Oberleutnant freitags nachmittags in der Mittelschule...

Wenn sie wissen, daß sie es müssen, weil ihre Männer nicht mehr da sind, dann machen sie auch mit und sind dann sehr gut zu gebrauchen...

Was der Meinung des Herrn Oberleutnant Rohdack ist der Aufsicht eigentlich eine ganz einfache Angelegenheit...

Seine Spieltheater ist gern bereit, einen Aufführungskreis zu bauen. Antitische Stellen in Berlin haben dafür einen Kostenantrag...

Was der Meinung des Herrn Oberleutnant Rohdack ist der Aufsicht eigentlich eine ganz einfache Angelegenheit...

Wenn sie wissen, daß sie es müssen, weil ihre Männer nicht mehr da sind, dann machen sie auch mit und sind dann sehr gut zu gebrauchen...

Was der Meinung des Herrn Oberleutnant Rohdack ist der Aufsicht eigentlich eine ganz einfache Angelegenheit...

Wenn sie wissen, daß sie es müssen, weil ihre Männer nicht mehr da sind, dann machen sie auch mit und sind dann sehr gut zu gebrauchen...

Saalkreis SPD. Unterbezirk Halle-Saalkreis Am Sonntag, dem 29. Januar, vormittags 9.30 Uhr...

Unterbezirkskonferenz Halle. Tagesordnung: 1. Politisches Referat; 2. Berichte; 3. Wahlen; 4. Anträge und Beschlüsse.

Unterbezirkskonferenz Halle. Tagesordnung: 1. Politisches Referat; 2. Berichte; 3. Wahlen; 4. Anträge und Beschlüsse.

Unterbezirkskonferenz Halle. Tagesordnung: 1. Politisches Referat; 2. Berichte; 3. Wahlen; 4. Anträge und Beschlüsse.

Unterbezirkskonferenz Halle. Tagesordnung: 1. Politisches Referat; 2. Berichte; 3. Wahlen; 4. Anträge und Beschlüsse.

Unterbezirkskonferenz Halle. Tagesordnung: 1. Politisches Referat; 2. Berichte; 3. Wahlen; 4. Anträge und Beschlüsse.

Unterbezirkskonferenz Halle. Tagesordnung: 1. Politisches Referat; 2. Berichte; 3. Wahlen; 4. Anträge und Beschlüsse.

Unterbezirkskonferenz Halle. Tagesordnung: 1. Politisches Referat; 2. Berichte; 3. Wahlen; 4. Anträge und Beschlüsse.

Unterbezirkskonferenz Halle. Tagesordnung: 1. Politisches Referat; 2. Berichte; 3. Wahlen; 4. Anträge und Beschlüsse.

Advertisement for Continental tires featuring the text 'Die führenden deutschen Fahrradreifen Continental Excelsior Petes Union TITAN IMMER UND ÜBERALL BEWÄHRT!' and an image of a bicycle tire.



# Mieterstreik in der größten Mietskaserne

„Mit einer Wohnung kann man einen Menschen genau so töten, wie mit einer Axt“

Vor dem Haus Ackerstraße 132/133 im Nordend Berlins steht eine Mietskasernen-Gruppe. Es wird erobert. Es geht um das große Ereignis dieses Jahres: den Mieterstreik. Man tritt näher. Hinter der Gasse befindet sich der Hauseingang. Kein — eine ganze Straße, die mitten durch das Haus hindurchführt, überläßt von sechs Treppenhäusern. Man tritt: erster Hof — zweiter Hof — dritter Hof. . .

Dieses Haus, der „Meierhof“, ist Deutschlands größte Mietskasernen — eine Stadt für sich. Es beherbergt jede Nacht dreihundert, jeden Tag — einschließlich der in den Betrieben des Hauses Arbeitenden — sechshundert Menschen. Es hat sechs Höfe und fast ein Vierteltausend Wohnungen.

Dieses Haus ist aber zugleich die gesundheitsvollste Wohnstätte, die jemals Hunderte von Mietern zusammengebracht worden. Wo man hinsichtlich: Schmutz, Verfall, Staub, Soffnungen steht.

Die Grünberzeit nach dem Siebzigerkrieg hat die Existenz dieser Wohnurg auf dem Gemissen — jene Epoche der Proletarisierung zugunsten der aufstrebenden Industrie. So, wie der Meierhof damals gebaut wurde, steht er noch heute — keine Reparaturen, Umbauten, Renovierungen sind vorgenommen worden innerhalb von 63 Jahren. Es ist ja „nur“ ein Arbeiterhaus — da lohnen sich die Speisern nicht. . .

Die Käseleiten Vermieter lebt heute von der öffentlichen Wohlthat. . .

Wird durchgereicht die Höfe, flimmern über wunderliche Treppen. Im ersten Hof: die „Badeanstalt“. In drei feinen Zimmern spielt sich ihr Betrieb ab. Dicht nebeneinander stehen die Wannen, einzelne Kabinen gibt es nicht. Dazwischen eine Wassegrube, eine Wassewanne, ein Vogelbauer mit frischem Wasser. Der Staub ist nicht zu vertreiben. Die Luft könnte man schmecken.

Zweiter Hof: Zwischen drei, Geräusch, Schutt spielen Kinder. Es sind keine ungeschicklichen Spiele — gelegentlich tracht ein Kind nach der Mauer. . .

Einem geht in die Wohnungen. Eine neue Quadratmeter große Kasse beherbergt — für 15 Mark Monatsmiete — einen Kriegsinvaliden mit seiner Frau. Ein breiter Riß ist in der Mauer; man kann hindurchsehen in das daneben liegende Klotz. Die Luft ist unbeschreiblich.

Wenn oben das Klotz verstopft ist, rinnt der Dreck aus der Mauer in die Stube. . .

Eine Kellerräumung: die Treppe, der Gang — hochdunkel. In der Stube muß den ganzen Tag Gaslicht gebrannt werden. . .

Wir steigen vier Treppen hoch. Ein Mann liegt krank im Bett. Die ganze Stube hängt voller Wäsche. Für 1300 Menschen gibt es nur zwei Wäschebüden. Hier fehlt der kleinste Tabakenkasten. . .

Im vierten Hof eine Tafel: „Christliche Gemeinde, Apostel Johannis.“ Eine kleine Seite, die Mitglieder sind Hausbewohner. . .

Der Pferdestall im letzten Hof ist vom Tierärztverein geschlossen worden. . .

## Beschuldigungen gegen Funddirektor

### Betrug oder politische Hehe?

Der Direktor der Berliner Fundstunde Professor Friedrich Knöpffe wird von dem Reichsstaatsanwalt Steinauer beschuldigt, Schmeichelei in erheblicher Höhe von der Berliner Druckerei J. S. Breuß erhalten zu haben. Die Staatsanwaltschaft I Berlin prüft die Angelegenheit.

Vor einigen Monaten waren in Berlin der Verkaufsleiter Jannemann der Druckerei Breuß und der in der Berliner A.G.-Abteilung der J. S. Breuß beschäftigte Angestellte Dinnemann verhaftet worden. Jannemann wurde beschuldigt, an der Vergabung von Druckaufträgen beteiligte Angestellte fortgesetzt besuchen zu haben. Er bejahte die vertriebenen Schmeichelei auf eine halbe Million Mark. Die Staatsanwaltschaft stieß nun bei ihren Ermittlungen, insbesondere bei der Prüfung der Bücher der J. S. Breuß auch auf den Namen des Direktors Knöpffe der Berliner Fundstunde. Es sind an Knöpffe wiederholt größere Beträge übermittelt worden. Die Staatsanwaltschaft will feststellen, ob die von der Firma Breuß in

den Druckereibetrieb die Zeitschrift „Die Fundstunde“, das offizielle Organ der Berliner Sende-Gesellschaft, hergestellt wird, an Knöpffe geleistete Zahlungen regulär sind und sich mit dem Bertauf des Organs, der früher in Knöpffes Besitz war, erklären, oder ob es sich hier um illegale geschäftliche Transaktionen handelt. . .

Der Verdacht wäre wohl nicht so groß, wenn nicht Professor Knöpffe bereits wiederholt wegen früherer unethischer Geschäfte straf angeklagt worden wäre. Die Zeitschrift „Die Fundstunde“ bestand sich früher, nachdem die Berliner Sende-Gesellschaft im Jahre 1923 als private Aktien-Gesellschaft gegründet worden war, in Knöpffes Alleinbesitz. . .

Trotzdem bezog Knöpffe außer seinem Direktorengehalt seine Nebenentlünfte aus dem monopolisierten Privatunternehmen weiter. Erst nach Eingekreiten des Ausschusses der Fundstunde und des Reichsrundfunkkommissionars Dr. Bredow im Oktober 1923 wurden Knöpffes Bindungen mit der von ihm gegründeten Zeitschrift „Die Fundstunde“ geklärt. . .

## Die Grippe-Epidemie

Im Ruhrgebiet mehren sich die Grippeerkrankungen in erschreckendem Maße. In Düsseldorf wurden sämtliche Schulen, in Hagen das Realgymnasium geschlossen. In Wanne-Eickel und Herne fehlen in den Volksschulstufen 25 bis 40 Proz. der Kinder. Sehr stark ist auch Dortmund von der Grippe betroffen; sämtliche Krankenhäuser der Stadt sind überfüllt. . .

## Raubüberfall

In Horn-Emmer streckten zwei Banditen den Chauffeur eines Limousinenaus durch einen Raubstich nieder, entließen dem Vermundeten eine Aktentasche mit 3000 Mk. Inhalt, sprangen auf den Lieferwagen und fuhren mit ihm — stets von der Polizei verfolgt — nach Brue. . .

## Bassernot auf Sumatra

Im Nischgebiet auf Nordsumatra führen infolge starker Regenfälle viele Flüsse Hochwasser. Bei 150 Seeen sind sieben Menschen ertrunken. . .

## Unterweltschlocht

Bei einem blutigen Kampf zwischen Holländer Mitgliedern mehrerer Unterweltvereinigungen wurden der Alkoholhändler Harry Meeger und einer seiner Komplizen erschossen. . .

## Opfer des Bergwerks

Auf einer Sohle der Kohlenzeche „Scharrod 11“ in Herne (Westfalen) wurde ein Bergarbeiter durch Giftgas verätzt und getötet, einer seiner Kollegen schwer verletzt. . .

## Sistlo

Zwei Gärtnervereinigungen aus Frankfurt a. d. O. wurden während ihres Nachtzuges durch ausströmendes Kohlendioxid tödlich vergiftet. . .

## Schwere Lunatik auf dem Wedding

Ein Berliner Wedding kam es zu schweren Lunatiken. Die nationalsozialistische Jugend hielt eine Kundgebung ab, zu der sich zahlreiche Kommunisten Zutritt verschafft hatten. . .

Mieter des Meierhofs zusammengekommen, um ihre primitivsten Rechte zu erkämpfen.

Eine ungeheure Mieteroffensive wurde einberufen, eine Streikaktion gewählt. Einmütig fanden alle zusammen und stellten ihre Forderungen auf: Mieten nach, Reparaturen, reines Trintwasser, Grunitionschub. Die „Christliche Gemeinde“ reichte sich geschlossen in die Streikfront ein. . .

Geschüttet verläßt man den Meierhof, umfängt seinen Besohnern den vollen Sieg in ihrem Kampf. Man denkt an eine Jagd: dreihunderttausend Wohnungen stehen leer in Berlin; man denkt an ein Wort Heinrich Jills: „Mit einer Wohnung kann man einen Menschen genau so töten wie mit einer Axt.“ . .

## Die Bluttat von Leipzig

Ein Arzt als Helfer  
Eigener Bericht  
Leipzig, 21. Januar.  
Nach dem hinterhältigen Ueberfall der Leipziger Nationalsozialisten auf Angehörige des sozialdemokratischen Schupes, bei dem am Donnerstag mehrere Genossen schwere Schußerlegungen davontrugen, wurden in der Dunkelheit Nazis von ihren eigenen Leuten verprügelt. . .

## Die Bluttat von Leipzig

Ziegler hat dadurch die Bluttat zu verduneln und die Nazis zu begünstigen versucht. Der Sozialist Schubert, der verhaftet wurde, hat den Sachverhalt zugegeben und ausgelegt, daß Ziegler den Patronenfretzen nur verflucht hat, damit die Nazis nicht befaßt würden. . .

## Kinderjagd 1933 . . .

### Eine Dorfftraße als Zentrum des Schmuggelhandels

Eigener Bericht  
Amsterdam, Ende Januar.

Eines der eigenartigen Grenzgebiete zwischen Deutschland und Holland ist das nur acht Kilometer von Waaden entfernt liegende Kerkrade in holländisch-Limburg. Hier läuft die Reichsgrenze durch die Neue Straße, von der die eine Seite und der ganze Fahrdamm nach zu Deutschland, der Bürgersteig und die dahinter liegenden Häuser an der anderen Seite schon zu Holland gehören. . .

Ein der deutschen Seite liegen vor allem Arbeiterwohnungen. Wenn sich die Bewohner dieser Häuser nicht mit dem stillen Einverständnis der Zollbeamten von der gegenüberliegenden Straßenseite aus den holländischen Bäckerei ein Brot, aus dem Nationalwarenlaben Wurst und Käse holen, dann müßten sie erst ein paar Kilometer laufen, bis sie auf deutscher Seite wieder auf Geschäfte stießen. . .

Nach dem privaten Kleinfuhr abgelesen, stehen durch die Grenzlinie recht beträchtliche Mengen Mehl, Kaffee, Zucker nach Deutschland hinein. Viele der hier wohnenden deutschen Streifer sind arbeitslos, und die Verwendung zum Schmuggeln ist in einer Straße, unter der dank dem politischen Innenstand anderer Zeit eine Zollgrenze läuft, sehr groß. . .

In den dunklen Abendstunden sind Hunderte von Menschen auf der holländischen Seite der Straße, wo sie ein wenig Geld in Einkäufen angelegt haben, von denen sie sich Gewinn verschaffen. Sie warten geduldig, bis die deutschen Zollpatrouillen vorbei sind, warten in Regen und Kälte, um dann, wenn die Luft rein ist, schnell über den Fahrdamm auf den deutschen Bürgersteig zu laufen und in den Häusern, die sie wie Schatten verschlucken, zu verschwinden. . .

